

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 99.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donners-
tag und Samstag und kostet in Altensteig 90 J.
im Postamt 85 J. außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 25. August

Einrückungspreis der 1/2 Spalt Zeile für Altensteig
und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 J.
bei mehrmaliger je 6 J. auswärts je 8 J.

1888.

Bestellungen

auf „Aus den Tannen“ für den
Monat September
nehmen alle Postboten und K. Postämter ent-
gegen.

Amtliches.

In den unter Aufsicht der K. Centralstelle stehenden
Vehschulen in Reutlingen und Heidenheim beginnen zu
Anfang Oktober ds. Js. wieder neue Lehrlinge. Näheres
ist aus dem Staatsanzeiger Nr. 196 ersichtlich.

Von den 74 Schülern, welche sich bei der diesjährigen
Konkurrenzprüfung für die Aufnahme in das evangelische
Seminar zu Schönbühl eingefunden haben, sind 36 als
Seminaristen aufgenommen worden. Es befinden sich unter
diesen: Erhardt, Karl, Sohn des Schlossermeisters in
Calw; Härle, Wilhelm, Sohn des Stadtpfarrers in
Wildbad.

Gestorben: Schwab, Gustav, Teilhaber des
Hauses Veitrichs u. Co., Neuwirt-Stuttgart, Streicher,
Wilhelm, Gasthofbesitzer, Urach, Schneider, Rechtsanwalt,
Ravensburg, von Zwinger, Langenargen, Ravensburg,
Boat, Christian, Privatier, Stuttgart.

Crispi in Friedrichsruh.

Abermals weilt der italienische Kabinetts-
vorsitzende Crispi beim deutschen Reichskanzler,
um mit demselben die gemeinsamen Schritte zu
beraten, welche das verbündete Italien und
Deutschland in nächster Zukunft thun werden.
Die Beziehungen Italiens zu Frankreich sind
gegenwärtig die denkbar schlechtesten und die
nachdrückliche Verteidigung der italienischen In-
teressen in dem deutschen Kanzlerblatte läßt
darauf schließen, daß der Reichskanzler aus
dem deutsch-italienischen Bündnisse die praktischen
Konsequenzen nach jeder Richtung zu ziehen ge-
willt ist. Dank dieser Stellungnahme der deutschen
Diplomatie hat denn auch Frankreich eine Nieder-
lage nach der anderen erlitten und Crispi hat
noch in seiner letzten Note an die franzö-
sische Regierung eine Sprache geführt, welche
in Paris unbedingt verstimmten mußte. Zu
diesen für die französischen Regierungskreise
sehr wenig erfreulichen Vorgängen gesellen sich

die neuen Wahlsiege der das republikanische
Regime ernstlich bedrohenden Revisionspartei.
Auf jeden Fall kann es nicht ausbleiben, daß
diese Zustände in erster Linie den beiden in
Friedrichsruh beratenden leitenden Staats-
männern Stoff zu ihren Besprechungen bieten
werden. Der Besuch Crispis bei dem Fürsten
Bismarck hat einen außerordentlichen ersten
Hintergrund; es dürften im Verlaufe desselben
die zwischen Italien und Deutschland bestehen-
den freundschaftlichen Beziehungen noch enger
geknüpft werden, insbesondere aber dürfte man
sich in Friedrichsruh über ein gemeinsames Vor-
gehen gegen Frankreich verständigen. Die Fran-
zosen wissen auch ganz gut, welche ein Schlag
ins Kontor ihnen Italiens Beitritt zur mittel-
europäischen Friedensliga ist. Seither wird
Crispi, dessen ganze Politik die Festhaltung am
deutschen Bündnis zur Grundlage genommen hat,
bei gewissen französischen Politikern an Verab-
scheidungswürdigkeit fast noch über den Fürsten
Bismarck gestellt. Auch nach einer andern Seite
wird die Freundschaft Crispis mit dem Fürsten
Bismarck tiefsehmerzlich empfunden; nämlich
im Vatikan, wo man sich in den Gedanken
eingelebt hatte, das Deutsche Reich werde
das entscheidende Wort für die Aenderung der
Lage des Papstes Italien gegenüber aussprechen.
Crispi bedeutet aber für den Vatikan die absolute
Hoffnungslosigkeit. Ob Einzelheiten wegen des
Empfanges des deutschen Kaisers im Oktober
in Rom jetzt schon festgestellt werden, steht dahin.
Der Besuch Crispis in Friedrichsruh zeigt der
Welt, daß Deutschlands Verbündete unentwegt
zu ihm stehen. (W. Vdszig.)

Tages-Politik.

Nach einer Bester Mitteilung der „Nat.-
Ztg.“ erfolgte der Rücktritt Kubus wegen eines
Akties notorischer Disziplinlosigkeit. Kubus tabelte
rückwärts die Absicht des Generalstabes, die
russischen Truppenkonzentrationen mit größeren
Militärmandern längs der österreichischen Reichs-
grenze zu beantworten. Die Manöver, in denen
ihm eine Hauptrolle zugebacht war, nannte er

„Militärparade“. Anstatt aber seine Offensiv-
Ideen nach oben zu vertreten, propagierte er
sie nach unten.

Der in Bern erscheinende „Schweizerische
Sozialdemokrat“ veröffentlicht ein neues
Programm der „sozialdemokratischen Partei der
Schweiz“. Politisches Programm: Ausbau der
Demokratie und des Einheitsstaates, freisinnige,
dem Stand der heutigen Wissenschaft entsprechende
Volksbildung und Verweisung aller kirchlichen
Bestrebungen in das Privatleben der Bürger.
Wirtschaftliches Programm: Verstaatlichung von
Industrie, Landwirtschaft, Handel, Verkehrsweisen
und Gewerbe unter Befolgung des Grundsatzes,
daß der Ertrag nach Abzug der Betriebskosten
und der Steuer für öffentliche Zwecke allen Mit-
wirkenden in möglichst gleichem Maße zukommen
soll; das Recht aller Bürger auf Arbeit ist in
die Verfassung aufzunehmen und ihm von den
Behörden in der Weise Nachachtung zu verschaffen,
daß jedem auf sein Verlangen eine möglichst
seinen Kräften entsprechende, ausreichend gelohnte
Beschäftigung zugewiesen wird u. s. w.

Die italienische Regierung beabsichtigt
die den italienischen Missionschulen gewährten
Unterstützungen einzustellen und überall weltliche
Schulen zu errichten, weil die Chefs der ita-
lienischen Missionen das Protektorat des Königs
von Italien und die Aufsicht der italienischen
Regierung über die italienischen Missionschulen
im Auslande zurückgewiesen haben.

Die Reise Crispis nach Friedrichsruh
veranlaßt den „Figaro“ zu allerhand Injurien
gegen Italien: Crispi hole sich von Friedrichs-
ruh die Ordre, ob Italien in Massanaah bleiben
solle oder nicht. König Humbert habe nicht mehr
Crispi zum Minister, sondern Bismarck zum Herrn
u. s. w.

Man liest in dem in Paris erscheinenden
„Kappel“: „Wir Franzosen dürfen der in
Berlin bevorstehenden Wahl nicht gleichgültig
gegenübersehen. Die deutsche sozialdemokratische
Partei hat im Jahre 1871 die Annexion Elsaß-
Lothringens gemißbilligt, und unter den Unter-
schriften ihres Protestes steht auch die von Lieb-

Er soll dein Herr sein!

Roman von Marie Lichtenberg.

(Fortsetzung.)

Als wir aber jetzt in den hellen Sonnenschein hinausstraten, war
ich förmlich geblendet von des Mädchens rosigblühender Schönheit. Die
fünfzehnjährige Tschereffin, in der kleidsamen reichen Tracht des Harems,
verband die lindliche Jugendfrische mit der diesem phantastischen Gebirgs-
volke eigentümlichen wilden Grazie. Der Teint blendend weiß und frisch
wie Alpenlilie. Die Gestalt voll blühender Fülle und doch in ihrer
Elastizität und weichen Schwiegigkeit an die leichten Bewegungen der
schlanen Gazelle gemahnd. Das jugendlich-frische Blüthengeflächchen
wie von zartem Rosenschimmer überhaucht, die Züge edel und fein ge-
formt. Das tiefblaue lichtstrahlende Augenpaar voll Feuer und Energie.
Das lähn getragene jugendliche Köpfchen wie mit einer Krone geschmückt
durch eine so seltene Fülle von goldglänzender Lockenwellen, daß die
seidenweißen, goldenen Haarmogen die weiche, biegsame Gestalt des
jungen Mädchens wie ein schimmernder Mantel umflossen.

Es war die lichtstrahlende Schönheit des tscherkessischen Volks-
stammes, blauäugig und goldblond, welche ihrer Seltenheit wegen in den
türkischen Harems so sehr gesucht und mit Schätzen aufgewogen wird,
weil man fast durchgängig nur dunkle Schönheiten darin findet.

Es war wie eine Verzauberung über uns, den ersten 33jährigen
Mann gekommen, seit ich tagelang Hand in Hand mit Zulima auf ge-
fahrvollen Wegen dahinwanderte. Denn da ich, um unserer Sicherheit
willen, mein brodes Pferd getödet hatte, mußten wir zu Fuße wandern,
bis wir eine Stadt erreichten.

Ein weiter dunkler Radmantel, welchen ich bei mir führte, um-
hüllte die zarte jugendliche Gestalt Zulimas so vollkommen, daß man

nichts von ihrer kostbaren Kleidung sah, als wir in tiefer Abenddämme-
rung die nächste Stadt erreichten. Von dort aus folgte mir Zulima in
Knabenracht, um so allen Nachforschungen zu entgehen. Das herrliche
Goldhaar wurde fest um den Kopf angeollt und durch einen hohen
Turban vollkommen verhüllt, der schneig weiße Teint durch eine leichte
Mischung von Oker gelblich gefärbt, die zarten lieblichen Formen unter
groben Knabenkleidern und einem weiten Mantel verborgen. So nur
war es möglich, mit einem Schutze glücklich zu entkommen.

Erst als wir uns auf christlichem Gebiete befanden, brachte ich
Zulima zum ersten Male wieder Mädchenkleider.

Das weiße duftige Kleid, welches nach europäischer Sitte die jugend-
frische, elastische Gestalt in langem reichen Faltenwurf umfloß, war ihr
erst fremd und ungewohnt; doch bald bewegte sich Zulima auch in der
ihr fremden Kleidung mit der ihr angeborenen freien Grazie.

Das glänzende Goldhaar, welches auf der hohen alabasterweißen
Stirn sich in tausend kleinen Löckchen aufringelte und dann, durch ein
hellblaues Band in seiner Ueberfülle gebändigt und nach hinten gefesselt,
über den Rücken in schweren goldigen Lockenwellen tief herabwogend auf
die schneigen Falten des Kleides fiel, verlieh Zulimas blüthenfrischer Er-
scheinung einen so eigentümlich milden Zauber, daß ich sie in dieser
Kleidung noch tausendmal lieblicher und reizender fand, als in dem
prunkenden, schimmernden Schmuck des Orients.

Zulima hing mit fanatischer Bewunderung an mir, und bald er-
kannte ich, daß dies feurige Kind des Südens sich mit der ganzen
ihrem Volksstamme eigentümlichen Leidenschaftlichkeit liebte. Ein freund-
liches Wort, ein liebevoller Blick von mir ließ sie aufjubeln, wie ein
beschenktes Kind. Ja, es schien, als ob sie nur in meiner Nähe zu
leben vermöchte, denn wenn ich mich einmal in Geschäften auf ein paar
Stunden entfernt hatte, flog sie mir bei meiner Rückkehr mit ihrem

knecht. Wir als Franzosen würden allen unseren Pflichten untreu werden, wollten wir nicht erklären, daß all unser Wünschen, all unser Hoffen für den Kandidaten der Gerechtigkeit, der Freiheit, des Friedens ist; für Liebknecht, den Kandidaten der Franzosen.“

— Es hat nicht den Anschein, daß das Ergebnis der Wahlen vom letzten Sonntag auf die politische Lage Frankreichs eine unmittelbare Wirkung ausüben werde. Nach dem Zusammentritt der Kammern wird es aber nicht ausbleiben, daß dadurch parlamentarische Zwischenfälle entstehen und es ist mehr als wahrscheinlich, daß sodann das Kabinett Floquet gestürzt wird.

— Bei Gelegenheit der Ueberreichung eines Ehrengewandts, welches 2000 liberale Männer der irischen Grafschaft Staffordshire dem greisen englischen Staatsmann Gladstone widmeten, äußerte dieser: „Irland wäre schlimmer daran als Polen, Polen würde von einem einzigen Manne bedrückt, Irland von einer ganzen Nation. Nachdem Irland von England 700 Jahre in Unterwürfigkeit gehalten sei, würde ihm auch jetzt noch die Gleichstellung mit England verweigert, und eine Regierung, welche unter falschen Vorwänden aus Ruher kam, wende Zwang gegen dasselbe an. Selbst König Bomba habe seine politischen Gefangenen nicht so grausam behandelt wie die Toryregierung Englands die von ihr eingekerkerten 21 irischen Abgeordneten. Die Stärke der Toryregierung läge in der ihr von sogenannten liberalen Unionisten gewährten Unterstützung. Jeder Wähler, der künftighin für einen Anhänger der Regierung stimme, mache sich für die Fortdauer der Bedrückung Irlands verantwortlich.“

— Die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens soll nach einem Gerüchte am 13. September erfolgen. Die Türkei sei damit einverstanden gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 30 Mill. Franken. Das Gerücht klingt äußerst unwahrscheinlich.

— In den Vereinigten Staaten hat sich anlässlich der bevorstehenden Präsidentenwahl eine neue Partei gebildet, die „amerikanische Partei“. Eine Konvention derselben tagte am Mittwoch in Washington, um einen Kandidaten für den Präsidentenposten aufzustellen. Die Partei wurde gegründet zu gunsten einer strengen Begrenzung der Einwanderung und der Ausdehnung der Naturalisationsperiode auf 14 Jahre.

Landesnachrichten.

* Stuttgart, 22. Aug. Die „Deutsche Militärmusikzeitung“ berichtet, daß Seine Majestät der König von Württemberg für den ihr von dem Stabshoboisten Delte des Grenadier-Regiments König Karl Nr. 123 gewidmeten Marsch „Furchtlos und treu“ dem Komponisten den allerhöchsten Dank aussprechen ließ und den Befehl erteilte, daß der Marsch unter die bei den württembergischen Truppenteilen bestehenden Marsche als Armeemarsch eingereiht werde. Außerdem wurde dem Stabshoboisten Delte eine

goldene Busenmadel mit ächtem Rubin allerhöchst verehrt.

(Zur Mischebefrage.) In dem 46. Heft der bei dem Gustav-Adolf-Verein eingegangenen Unterstützungsgesuche melden 274 Diaporphogemeinden des Deutschen Reichs Zahlen über ihre gemischten Ehen. Unter 10447 Mischehen sind 3644 = 34,8 pCt. solche mit evang. Kindererziehung. In Württemberg finden sich unter 588 Mischehen 159 = 27 pCt. mit ev. Kindererziehung. Aus Oesterreich melden 152 Gemeinden 4632 Mischehen, darunter 2466 = 53,2 pCt. mit ev. Kindererziehung. Aus der statistischen Zusammenstellung der Zahlen aus den verschiedenen Ländern Deutschlands u. Oesterreichs ergibt sich, daß die konfessionelle Widerstandskraft in den entferntesten Diasporagemeinden am größten ist, während in den altprotestantischen Mittelpunkten eine Folge der Toleranz, die bedauerlichste Nachlässigkeit besteht.

* Göttingen, 21. August. Bis heute sind nach den Anmeldungen zum Feuerwehrfest von den 64 Bezirken unseres Landes der Neckar- u. Jagstkreis vollständig vertreten. Vom Schwarzwaldkreis fehlt noch Oberndorf, vom Donaukreis: Ehingen, Laupheim, Tettwang, Waldsee. Die Zahl der auswärtigen Mannschaften wird 7000 nicht übersteigen; eine Zahl, die, wenn man bedenkt, daß die Feuerwehrmänner meist aus Leuten bestehen, die mit der Zeit und dem Geld zu rechnen haben, immerhin schon sehr stattlich ist.

* Mergentheim, 21. August. Letzten Sonntag tagte in Schönthal unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Elrichshausen eine sehr zahlreich besuchte Versammlung wegen Erbauung einer Dampfstraßenbahn von Mörkmühl durch das Jagstthal herauf nach Dörzbach und von da nach Mergentheim. Die Frage, „ob eine solche Bahn gebaut werden solle“, wurde allgemein bejaht. Ein aus den Vertretern der beteiligten Gemeinden gewähltes Komitee hat zunächst die Aufgabe, genaue Terrainaufnahmen machen zu lassen, über den eventuellen Bau und Betrieb der Bahn mit Privatunternehmern, deren sich schon einige gemeldet haben, in Unterhandlung zu treten und später über die gemachten Erhebungen einer zweiten Versammlung Bericht zu erstatten.

* Trossingen, 22. Aug. In Anbetracht, daß böse Beispiele bei andern gute Sitten verderben, war es bei unsern Harmonika-Fabrikanten ein längst gefühltes Bedürfnis, dem sogenannten Blaumachen einzelner Arbeiter mit aller Energie entgegenzutreten. Behufs dessen haben sich nun unsere Fabrikanten dahin geeinigt, jeden unverheirateten Mann, der sich dem Blaumachen hingiebt, für einen ganzen Monat außer Arbeit zu setzen und denselben erst dann bei einem der verbündeten Fabrikanten wieder in Arbeit und Verdienst treten zu lassen, wenn alle Fabrikanten ihre Zustimmung hiezu geben. Ein solcher Beschluß und dessen Ausführung ist gewiß allen Lobes und auf Seite betretender Eltern allen Dankes wert.

* (Verschiedenes.) In Mezingen wurde ein Bäcker, welcher in einer Kiesgrube beschäftigt war, von einer einstürzenden Erdwand verschüttet. Derselbe wurde tot hervorgezogen. — In Ludwigsburg wird der Vorstand der A. S. Wernerischen Kinderheilanstalt, Pfarrer Ludwig David Greiner vermisst. An sein plötzliches Verschwinden, das allenthalben Aufsehen erregt, knüpfen sich fast unglaubliche Gerüchte, die inzwischen mit Vorsicht aufzunehmen sind. — Auf der Heimfahrt von einem Dorfe bei Gmünd scheuten die Pferde des Verwaltungskandidaten Hohlbein von Gmünd. Der Insasse sprang aus dem Wagen, kam aber dabei so unglücklich zu Fall, daß er sofort seinen Geist aufgab. — Auf der That ertappt wurde im katholischen Gesellenhause in Ulm ein Schlosser, welcher schon früher in Gemeinschaft mit zweien seiner Berufsgenossen der Geldkassette des Hausmeisters Besuche abstattete. Alle drei wurden verhaftet. — Einem Bürger in Bödingen wurde von seiner Frau das Leben so verbittert, daß er es für besser fand, das Eheleben mit Kamerun zu vertauschen. Derselbe hat sich zu zweijährigem Dienste als Landwirt in Kamerun verbindlich gemacht und ist nun dahin abgedampft. — In Rottenburg hat sich ein Tagelöhner, welcher Bürgerschaftsverbindlichkeiten eingegangen hatte, und welche einer für ihn unglücklichen Lösung harreten, aus Verdruß darüber das Leben genommen.

* Der neue Hauptbahnhof in Frankfurt ist gegenwärtig der größte Bahnhof Europas. Er bedeckt einen Flächenraum von 31,248 Quadratmeter, so daß sein Umfang den bisher größten Bahnhof, den Zentralbahnhof in München, um 10,200, den Schlesiens Bahnhof in Berlin um 12,100 und den Bahnhof St. Pancras-Station in London um 15,500 Quadratmeter übertrifft. Von der Größe des Gebäudes kann man sich einen annähernden Begriff machen, wenn man erfährt, daß das Frankfurter Opernhaus nicht ganz den dritten Teil des Vestibüls einnimmt, daß man in eben dieses Vestibül die Mainzer Stadthalle hineinstellen könnte, und daß in jeder der drei Eingehallen der Kölner Dom, von den Türmen abgesehen, bequem Platz hätte.

Berlin, 22. August. Der vom Kaiser Wilhelm dem württembergischen Hofe zugedachte Besuch wird nach der „Voss. Ztg.“ voraussichtlich in Friedrichshafen abgestattet werden.

Berlin, 23. August. Zu den Kaisermandatären, welche am 15. September beginnen, ist der Besuch des Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich angemeldet. Das Eintreffen eines russischen Großfürsten wird ebenfalls erwartet. Das Bild, welches der Zar dem Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an die schönen Tage in Peterhof verehrt, trägt die Widmung in deutscher Sprache. Auch Graf Herbert Bismarck ist von dem Zaren durch das Geschenk eines Portraits ausgezeichnet worden.

Wetz, 20. Aug. Ueber einen neuen Grenzvorfall, der ohne die Kaltblütigkeit der beteiligten

thränenüberströmten Antik entgegen, ließe zu meinen Füßen nieder und küßte, meine Hände mit Küßen bedeckend:

„Mein Gebieter, verlaß mich nicht, denn deine kleine Zultma vermag es nicht, ohne den Sonnenglanz deines Auges zu leben!“

War es da wohl ein Wunder, daß mein lebensmüdes, zertretenes Herz noch einmal aufwachte aus seiner Verhargie? Ja, war es nicht natürlich, daß ich die innige und zugleich so demütige Liebe dieses reinen Naturkinds, bald mit ebenso heißer Glut erwiderte?

Aufgezogen in den eigenümlichen Anschauungen des Harems, betrachtete ich Zultma als meine Skavin. Denn die Türkin weiß ja nichts von Willensfreiheit und Selbstständigkeit, und wagt es nur dann, sich zu empören, wenn sie denjenigen, welchen sie als ihren Herrn anerkennen soll, so bitter haßt, wie Zultma es bei dear Bascha gethan hatte; aber jetzt, wo sie mich, ihren Gebieter, so innig liebt, da ruhte sie mit demütiger Hingebung an meinem Herzen.

Kurz, ich, der erste lebenserfahren Mann, vergaß, in die leuchtenden blauen Sternenaugen meines Lieblings schauend, alles, was Pflicht und Ehre mir geboten. Ich liebte meine zarte Blume mit der ganzen allgewaltigen Leidenschaft des gereiften Mannesalters; und Zultma ward vor Gott mein Weib! — Nicht sie, das fünfzehnjährige Kind, war zu tabeln, sondern ich, ich allein war der Schuldige!

Als wir endlich nach Wien kamen, wollte ich Zultma zu meiner Gattin machen. Doch bedurfte Zultma erst einige Monate des Unterrichts durch einen katholischen Geistlichen, ehe sie in den Christenbund aufgenommen werden konnte, und dann wollte ich mich heimlich mit ihr trauen lassen. Doch ich mußte alles sehr still und heimlich arrangieren, denn noch immer stand ich, der geistige Mann, unter der Willensherrschaft meines starrsinnigen Vaters, welcher eine Ehe mit der vermögens- und namenslosen Türkin — denn Zultma konnte ja ihre Abkunft von

einem Eckerfessnfürsten durch seinerlei Dokumente beweisen, da sie als Kind geraubt und all' die Ihrigen getödtet worden waren — nie geduldet haben würde. Zultma fühlte sich Mutter und ich wollte meinem Kinde das glänzende Majorat sichern, welches durch den Zorn meines Vaters leicht gefährdet werden konnte. O, dies unselige Verbergen und Verheimlichen, wie verwünsche ich es jetzt! — Denn wenn ich mich mit Zultma gleich hätte trauen lassen, so hätte ich meinem Kinde doch wenigstens meinen Namen geben können, wenn ich auch durch den Zorn meines Vaters noch so viel von meinem Erbteil verloren hätte.

Kurz nachdem wir in Wien angekommen waren, erhielt ich durch meinen Bankier in Wien, welcher alle Briefe meines Vaters für mich nach dem Orient vermittelt hatte, einen Brief meines Vaters, in welchem dieser mich bat, so schnell als möglich zu ihm zurückzukehren, da er, nach Ausspruch der Aerzte, nur noch wenige Wochen zu leben habe.

Diese Nachricht erschütterte mich auf das tiefste, denn ich liebte meinen Vater trotz seiner Strenge, doch von ganzem Herzen.

Dennoch aber wollte ich erst die Beendigung von Zultmas Religionsunterricht abwarten und schnell unsere heimliche Trauung vollziehen lassen, ehe ich zu meinem Vater zurückkehrte.

Jedoch schon nach acht Tagen erhielt ich von meinem Vater — welcher durch den Bankier erfahren hatte, daß ich mich in Wien befand — einen so dringenden Befehl, sofort an sein langwieriges und unendlich bitteres Schmerzenslager zu kommen, daß ich kein Sohnesgefühl in der Brust hätte haben müssen, wenn ich diesen, wie einen Schmerzensschrei klingenden Befehl nicht sofort erfüllt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

(Esefrucht.) Thu' du redlich nur das Deine, thu's im Schweigen und Vertraun: Küste Balken, haue Steine! Gott, der Herr, wird bau'n.

Deutschen leicht hätte eine schlimme Gestalt annehmen können, berichtet die „Mezer Ztg.“: Gestern, am Jahrestage der Schlacht bei Mars-la-Tour, fing eine in der Nähe dieses Dorfes dicht an der deutschen Grenze manövrirende Abteilung französischer Infanterie als sich diesseits einige Deutsche Gendarmen der Grenze näherten, an, diese in laute Weise mit Schimpfworten zu überschütten und forderte die ruhig ihres Patrouillendienstes waltenden deutschen Beamten direkt heraus, über die Grenze zu kommen und den Kampf mit ihnen aufzunehmen. Die Deutschen kümmerten sich selbstverständlich nicht im Geringsten um die Schreier.

Ausländisches.

* Paris, 22. August. Kriegsminister Freycinet hat in einem Rundschreiben an die Generale angeordnet, daß im Interesse der Disziplin jedes Gesuch an den Kriegsminister künftig streng den geordneten Instanzen zu durchlaufen habe. Andererseits sind die nachgeordneten Behörden nicht befugt, ein an den Kriegsminister gerichtetes Gesuch abzuweisen oder zurückzuhalten.

* Ostende, 21. Aug. Prinz Viktor Napoleon wird demnächst einen Aufruf veröffentlichen, worin er die Wiederherstellung des Kaiserreichs als alleiniges Mittel für die Rückkehr der Ordnung in Frankreich erklärt.

* London. Als ein Beweis, wie in England noch immer Adofokaten behaftet werden, mag es gelten, daß Sir Charles Russell, Parlamentsmitglied, für die Vertretung eines Angeklagten vor den Assisen in Leeds dieser Tage 600 Guineen sich bezahlen ließ (12.600 Mk.) Die Verteidigung beschäftigte den Rechtsbesessenen fünf Stunden, er hat also 44 Mk. pr. Minute verdient.

* Petersburg, 20. Aug. Die russischen Kriegsrüstungen sind trotz der Kaiser-Zusammenkunft in Peterhof nicht eingestellt worden. Wenn auch vorderhand von einer neuen Verschiebung bedeutender Truppenmassen an die Westgrenze abgesehen wurde, so werden doch in der zweiten Verteidigungslinie sehr ansehnliche Zusammenziehungen vorgenommen.

* Petersburg, 21. Aug. Die Nordische Telegraphen-Agentur erklärt auf Grund zuverlässiger Informationen, daß Gerücht von der Aufnahme einer neuen russischen Anleihe von 200 Mill. Rubel in Amsterdam mit allen darauf bezüglichen Einzelheiten für unbegründet.

* Der reiche Ernteseiger in Russland, begleitet von „brillantem Wetter“, hat, wie den „Daily News“ aus Odessa gemeldet wird, einen solchen Bedarf an Feldarbeitern verursacht, daß in den bevölkersten Städten Lauriens und im Flußgebiete des Don ein vollständiger Mangel an Hausgefinde eingetreten ist. Der Tagelohn ist um das Doppelte und Dreifache höher, als solches in irgend einer andern Erntezeit während der letzten zehn Jahre der Fall gewesen. Die Kommandanten der Truppen werden mit Gesuchen überschwenmt, Soldaten zur Mithilfe zu senden, und zwar in Biffen von 100 bis 1000 Mann.

Die Gutsbesitzer haben einen Teil der Ernte den ärmeren Bauern zum Geschenk gemacht, nur um zu verhüten, daß aus Mangel an Arbeitern die Feldfrucht zu Grunde gehe. Die Beschenkten, schon im Tagelohn stehend und übermüdet, raffen sich trotzdem zur Nachtzeit auf und mähen ihr Geschenk bei Mondlicht oder beim Schein angezündeter Holzstöcke.

* Sofia, 20. August. Es tritt immer mehr hervor, daß das Räuberwesen in Bulgarien eine politische Bedeutung besitzt und daß die Absicht obwaltet, durch dasselbe Unruhe im Lande zu verbreiten und außerhalb des Landes den Glauben an die Unsicherheit der Verhältnisse in demselben hervorzurufen. Auch an die Bürger von Sofia kamen Drohbrieve. Diese Drohbrieve erwiesen sich jedoch als leere Drohungen. Der Ministerrat beschloß, Streifkorps zu errichten und dieselben entlang der Eisenbahn patrouillieren zu lassen. Die Grenze soll scharf bewacht und über die Räuber sollen die strengsten Strafen verhängt werden. Dagegen wird die Regierung keinerlei Unterhandlungen mit den Räuberbanden wegen Auslieferung der Gefangenen pflegen und auch keine Entschädigung für etwaige Lösegelder zahlen, da beglaubigte Beweise vorliegen, daß hiedurch nur das Räuberwesen vermehrt wird und weil hiedurch Leute veranlaßt werden, Scheinraube auszuführen zu lassen.

* Sofia, 21. Aug. Der von den Räubern gefangene Nikola Mikloglu hat gleichfalls eine Entschädigung von der Regierung angesprochen. Laendler erhielt von der Gesellschaft Vitalis die Kündigung, ebenso Binder von der Gesellschaft Ottomane. Letztere erließ ein Zirkular an die Beamten, sie übernehme keine Haftung für die durch Räuberattentate bedrohten Beamten.

* Washington, im Aug. Der Chef des statistischen Bureaus hat die nachfolgende Tabelle über die Einwanderung in die Vereinigten Staaten aus den hauptsächlichsten Ländern des Auslandes während der beiden letzten mit dem 30. Juni beendeten Jahre zusammengestellt:

	1888:	1887:
England u. Wales	83,132	74,020
Irland	73,238	68,130
Schottland	24,396	18,633
Deutschland	107,624	108,559
Frankreich	6,427	5,034
Böhmen u. Ungarn	19,927	19,807
Deutsch-Oesterreich	25,844	25,328
Russland	33,407	30,759
Polen	5,826	6,128
Schweden u. Norwegen	72,915	58,741
Dänemark	8,981	8,500
Niederlande	5,845	4,506
Italien	51,075	47,524
Schweiz	7,737	5,213
Alle andern Länder	11,404	9,234
Zusammen	539,818	483,116

* Chigago. Die Polizei in Chigago hat ein ausgedehntes System, die Briefkasten in den Straßen zu berauben, entdeckt und die Diebe, welche mit falschen Schlüsseln arbeiteten, verhaftet. Die Polizei hat Checks, Wechsel, Geldanweisungen und andere Papiere im Werte von einer Million Dollar wiedererlangt. Mit dieser

Entdeckung ist die langbestandene große Störung im Postdienste von Chigago erklärt.

Gemeinnütziges.

* (Vordergewordene Messergriffe zu befestigen.) Hierzu bedient man sich am besten folgenden einfachen Mittels: Man nehme gleiche Menge Kolofonium und Kreide, stößt diese zu einem feinen Pulver und füllt damit den Griff an, sodann erhitzt man den Griffteil der Messer Klinge und stößt ihn heiß in den mit jener Mischung angefüllten Griff.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 23. August. (Wochenmarkt.) Kartoffeln: 4 Mk. bis 4 Mk. 50 per Zentner. Filderkraut: 18 bis 25 Mk. per 100 Stück. Mostobst: 2 Mk. 50 bis 2 Mk. 60 per Ztr.

* Besigheim, 22. Aug. Das städtische Obst am Nußrain und im Wörth, geschätzt zu 800 Simri, wurde heute verkauft und ein Erlös von 880 Mark erzielt.

* Laufen a. N., 17. August. Bei dem gestrigen Obstverkauf in der Stadt- und Dorfgemeinde auf den Allmandplätzen wurden im ganzen 5000 Mk. Erlös; nach der Schätzung dürfte sich der Preis eines Zentners auf 4 Mk. belaufen.

* Fellbach, 17. Aug. Heute wurde das Gemeindeobst verkauft und dabei 1000 M. erzielt; ein Simri kommt durchschnittlich auf 1 M. 40 Bfg.

* Friedrichshafen, 18. August. In Höpfen wurden kleinere Particen um 80 Mk. per Ztr. in den letzten Tagen umgesetzt. Verkäufe finden wenig statt, überhaupt zeigt sich wenig Kauflust, da die Händler trotz dem kleinen Ertragnis auf niedere Preise rechnen.

Ergebnis.

O große nicht, wenn Wolken hoch sich türmen
Und finster dir des Unglücks Stunde naht,
Wenn freudverlassen und umtobt von Stürmen
Du kraftlos hininkst auf den Leidenspfad;
Dann richt' vertrauens himmelwärts den Blick,
Dort lenkt ein gut'ger Vater dein Geschick.

O große nicht, ob auch von Schicksals Händen
Dein Glück zerstört, das herrlich dir geblüht,
Ob alle Sterne sich zum Unheil wenden:
Ein Mächt'ger ist, der deinen Jammer sieht;
O: richt' zu Ihm vertrauens deinen Blick,
Er lenkt mit Vatersorge dein Geschick.

O große nicht; ist es des Höchsten Wille,
So trägt du leicht der Prüfung bit're Qual,
Und nimmt Er dir auch deines Glückes Fülle,
Und nimmt Er dir auch jeden Sonnenstrahl;
Aus mächt'gem Dunkel richt' zu Ihm den Blick,
Er lenkt nach Seiner Weisheit dein Geschick.

Drum große nicht und wand're sonder Klage
Den Dornenweg, vom Vater dir bestimmt,
Er zählt die Stunden deiner Schmerztage
Bis Er die Bürde deinen Schaltern nimmt;
Dann wirst du preisen Ihn in sel'gem Blick,
Daß er zum Guten lenkte dein Geschick.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Bekanntmachungen.

Altensteig.

Ausverkauf von Öfen & Kochherden.

Ich habe
3 Hopewellöfen mit Aufsätzen,
1 Gremitage-Ofen, außen heiß- und kochbar,
1 Mak'schen Ofen, innen heißbar,
1 älteren Regulir-Füllöfen mit Stein & Röhren,
4 feuerfest ausgemauerte Kastatter Herde
in verschiedenen Größen
auf Lager, und gebe sämtliche billig ab, um damit zu räumen.

Carl Henssler senior.

Revier Pfalzgrafenweiler. Am Montag den 27. Aug., vorm. 10 Uhr werden im Rathhaus in Pfalzgrafenweiler 10 Nm. buch. Schtr. u. 93 do. Anbr., 36 Nm. Nadelh.-Schtr., 570 do. Anbr. u. 138 Nm. Tannenrinde verkauft.

Altensteig.
Einen neuen Schneidbod und ein Hundshaut hat zu verkaufen
Carl Henssler senior.

Altensteig.

**Strohkolben
Einmachgläser
Einmachtopfe
Dachziegel in Glas**

empfiehlt
Christian Burghard.

Eine Stallmagd
sowie
ein Mädchen für häusliche Arbeit
werden bis Martini gesucht.
Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Altensteig.
Reines Roggenstroh
kauft jedes Quantum und zahlt gute Preise
Carl Henssler senior.

Altensteig Stadt.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch d. 29. August d. J. kommen nachm. 2 Uhr auf hiesigem

- Rathaus zum Verkauf:
1. Aus dem Stadtwald Enzwald 1, 15 und Scheidholz 3 Nm. buch. Scheiter, 2 " " Brügel, 122 " tann. " 101 " " Anbruch;
 2. Aus dem Stadtwald Priemen, Scheidholz 3 Nm. tann. Brügel, 8 " Anbruch.

Den 21. August 1888.
Stadtschulth.-Amt.
W. Rieker.

Notizbücher

empfiehlt
W. Rieker.

Diejenigen Mitglieder des Gewerbevereins, welche gerne in Gemeinschaft die Kunstausstellungen in München besuchen, oder sich bei der Waiderversammlung der Württ. Gewerbevereine am 9. u. 10. September in Kirchheim u. L. beteiligen wollen, werden hiermit ersucht, sich im Laufe der nächsten 8 Tage bei Herrn Schullehrer Schittenhelm oder dem Unterzeichneten anzumelden. Den 24. August 1888.

Für den Ausschuss des Gewerbevereins: Ph. Maier sen.

Spielberg-Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 30. August ds. Js. in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Spielberg freundlichst einzuladen.

Wilh. Kimmerle, Lehrer, Sohn des Schullehrers J. M. Kimmerle in Spielberg.

Marie Kohler, Tochter des Accisers J. M. Kohler in Pfalzgrafenweiler.

Beuren-Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Dienstag den 28. August in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Hornberg freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Kirn, Sohn des Joh. Georg Kirn, Bauers in Beuren.

Anna Maria Kirn, Tochter des Jakob Kirn, Bauers in Hornberg.

Altensteig.

Neue Häringe Sardinien Sardellen

empfehlen Christian Burghard.

Warth. Einen



Farren

hat zu verkaufen und giebt unter drei (mit Zulassungsschein I. Kl. ein Rotschaf, II. Kl. ein Gelbschaf, desgl. II. Kl. ein Gelbbles) die Wahl.

Oekonom Lutz.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck Brust-Bonbons

Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und kатарrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorrätig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmen-Schilder kenntlich.

Tapeten!

Wir versenden: Naturtappet. von 10 Pfg. an, Glanztapeten von 30 Pfg. an, Goldtapeten von 20 Pfg. an, in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterorten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Garry Anna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 prima Halbdaunen nur 1,60 prima Ganzdaunen nur 2,50 Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Prima federdichter Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Stiffen u. Pfühl) zusammen für nur 11 Mk.

Connstätter Volksfestlose empfiehlt W. Rieker.

Portland- & Roman-Cement

Carl Henssler senior.

bei

Privatpoliklinik, Glarus.

Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung, vollständig geheilt: Gesichtsausschläge, Säuren, J. Reiter, Dietrich v. Biberach, Reiskopfkatarrh, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Auswurf, Magenbeschwerden, Verstopfung, A. Selig, Kanjach, Magenkatarrh mit Blähungen, Aufstößen, Erbrechen, Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, über Mundgeruch, Hämorrhoiden, J. Hertfelder jun., Gmünd, Blasenkatarrh, Blasenläsion, Krampfadern, Schmerzen, eitriger Ausfluss, Wasserbrennen; musste den Urin stündlich mit dem Catheter entleeren. V. Frank, Großschloßheim, Gelenklicht, hochgradig, heft. Entzündung und Anschwellung. A. Kaiser, Altenstadt, Flechten, hartnäckig, trocken, seit 14 Jahren, J. Kupfer, Leimbühl, Bleichsucht, Blutarmut, Mattigkeit, Mutter: Kopfschmerzen, A. Wüthli, Hohenheim, Lungenleiden, Tuberculose, heftigen Husten, Auswurf, Engbrüstigkeit, Atembeschwerden, Magenkatarrh, Druck, Blähungen, Aufstößen, A. Niggli, Grot-Loche, Rheumatismus, J. Groninger, Dielsdorf, Darmkatarrh, Durchfall, schmerzhafter Stuhlgang, heft. Bauchschmerzen, Drüsenleiden, Anschwellungen, Hies, Wunden, A. Höffler, Gortailard, Darm- und Magenkatarrh, Blähungen, Aufstößen, Herzwehen, Bauchschmerzen, starke Verstopfung, blut. Stuhl, heft. Ausschläge; Mutter seit 3 Jahren, Magenbeschwerden, Druck, Kopfschmerz, Mattigkeit, Schwäche, A. Eisenhut, Walden b. Teufen, Kropf, Halsanschwellung seit 17 Jahren, A. Blaser, Bamboing, Weisknäsen, Blasenbeschwerden, Alter 17 Jahr, G. Hollinger, Laufen, Haarausfall, Hühneraugen, Schuppen, Flecken, H. Müller, Gichtwald, Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Husten, Auswurf, Verschleimung, Menstruationsstörungen, Bräunung, Blasenbeschwerden, 15 Jahre alt, G. Schärer, Wäsen, Krämpfe, Flechten, Sommersprossen, Unterleibskrämpfe, M. Bauer, Gsch, Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Krampfschmerzen, Frau Glener, Cham, Leberflecken, unreine Gesichtshaut, J. Bis, Hagendorf, Fußgeschwüre, Salzfuss, Entzündung, Magenbeschwerden, Frau Wroglar, Brittnau, Warzen im Gesicht, A. Keppl, Rapperswil, Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drüsen, Aufstößen, Verdauungsstörung, Rheumatismus, herumfahrend in verschied. Körpertheilen, G. J. Utiger, Saar, Sommerprossen, Louis Gay, Geneve, Nasenröthe mit Ausschlag, Frau Portmann, Gscholzmatt, Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Heilte ausdrücklich erlaubt erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit! In der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Ärzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vorteile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt. Pünktigste Sprechstunden durch einen in Deutschland approbierten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 3, II. jeden Sonntag, Montag u. Dienstag; in Karlsruhe, Nowak-Anlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwabingerstraße 16 I., jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 54 I., jeden Freitag u. Samstag, von morg. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr. War abtreiere: An die Privatpoliklinik in Glarus, (Schweiz.)



Rauch-Club

Samstag: Regelaabend.

Altensteig.

Photographieren

Altensteig Stadt empfiehlt W. Rieker.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal. Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetem Vorrat, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere. Nähere Auskunft erteilt: W. Rieker, Buchdrucker, Altensteig. J. Falkenbach, Egenhausen.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen- Reiskopf- u. Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen: Behandlung u. Heilung

von Krankheiten ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos u. franko zu beziehen durch die Verlagshandlung von A. Pfantsch & Cie in Stuttgart. (H. 81054.)

LOSE

der landw. Bezirksfestlotterie Nagold à 1 Mark hat abzugeben W. Rieker.

Gerichtstag in Altensteig Montag, den 27. August.

Table with 4 columns: Grain type, Price per unit, and other details. Includes items like Neuer Dinkel, Haber, Gerste, Bohnen, Weizen, Roggen.

Fiktionalienpreise vom 22. August 1888. 1/2 Rilo Butter 80 Pfg., 2 Eier 11 Pfg.

